

Der 9. November

Der 9. November ist ein kompliziertes Datum in der deutschen Geschichte.

1989 führte der Mauerfall zur Wiedervereinigung Deutschlands.

Am 9. November 1918 rief SPD-Politiker Philipp Scheidemann die Republik aus und leitete die Weimarer Republik ein. Diese scheiterte und ebnete dem Nationalsozialismus den Weg.

Am 9. November 1923 misslang mit dem sogenannten „Hitler-Ludendorff-Putsch“ der erste Putschversuch der Nationalsozialisten.

Am 9. November 1938 begannen die Nazis dann reichsweite Pogrome gegen Juden. Der verharmlosende Begriff „Kristallnacht“ bezieht sich auf die überall verstreuten Glasscherben vor den zerstörten Wohnungen, Läden und Büros, Synagogen und öffentlichen jüdischen Einrichtungen.

Ein Attentat am 7. November 1938 auf Mitarbeiter der Botschaft in Paris durch einen 17-jährigen polnischen Juden wurde zum Anlass für einen gegen die Juden gerichteten und angeordneten Pogrom genommen. Goebbels machte die Bemerkung, dass die Partei antijüdische Aktionen zwar nicht organisieren, aber auch nicht behindern werde. Anschließend gaben die SA-Führer von München aus telefonisch entsprechende Befehle durch.

- „Es dürfen nur solche Maßnahmen getroffen werden, die keine Gefährdung deutschen Lebens oder Eigentums mit sich bringen (z. B. Synagogenbrände nur, wenn keine Brandgefahr für die Umgebung gegeben ist).“
- „Geschäfte und Wohnungen von Juden dürfen nur zerstört, nicht geplündert werden. Die Polizei ist angewiesen, die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen und Plünderer festzunehmen.“
- „In Geschäftsstraßen ist besonders darauf zu achten, dass nichtjüdische Geschäfte unbedingt gegen Schäden gesichert werden.“

In dem barbarischen Terrorakt setzten zuerst SA- und NSDAP-Mitglieder Synagogen in Brand, sie zerstörten mehr als 7.000 Geschäfte jüdischer Einzelhändler und verwüsteten Wohnungen der Juden. Sie töteten nach offiziellen Angaben insgesamt 91 Personen. Schätzungen von Historikern gehen von weit mehr als 1.300 Menschen aus.

Das Geschehen während der Reichspogromnacht wird als eines der am besten dokumentierten Ereignisse der nationalsozialistischen Zeit bezeichnet. Nach anfänglichen Diskussionen und Kontroversen gelten für die Geschichtswissenschaft inzwischen folgende Tatsachen als unabweisbar:

- Die Aktionen des 9. und 10. November 1938 waren von oben zentral angeordnet.
- Sie waren nicht längerfristig geplant oder vorbereitet, sondern kurzfristig nach dem Bekanntwerden des Attentats von Paris initiiert worden.
- Sie wurden in erster Linie von Parteistellen der NSDAP und Einheiten der SA sowie Behörden insbesondere der Polizei und Feuerwehr durchgeführt.
- Nach ihrer Ingangsetzung nahmen auch nicht organisierte Menschen in fast allen Städten in nicht unerheblichem Maß an den Ausschreitungen teil; dies gilt insbesondere für die Plünderung jüdischer Geschäfte und Wohnhäuser, aber auch für tätliche Angriffe und körperliche Misshandlungen.

Die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 steht für den Antisemitismus in Deutschland und den Wandel hin zu einer Entwicklung, die in einer „Endlösung der Judenfrage“ im Sinne der Ermordung der europäischen Juden im deutschen Machtbereich mündete. Jüdinnen und Juden durften fortan (= ab da) keinen Handel, kein Handwerk und kein Gewerbe mehr betreiben. Diskriminierungen, Verbote und Auflagen wurden immer mehr, sie umfassten das gesamte alltägliche Leben - den Juden in Deutschland wurde damit jegliche Existenzgrundlage genommen. Wer konnte, flüchtete aus Deutschland.